

Spezialist für Liebe und Mastschweine

6-Zylinder-Konzert: Kulturhaus im Sturm erobert mit einer Mischung aus Kabarett und A-capella-Gesang

Von Thomas Krumm

LÜDENSCHIED - Die Jungs hatten nicht zuviel versprochen: „Der Abend soll ein runder werden“, verkündeten die Fünf am Samstag zu Beginn des 6-Zylinder-Konzertes im gut gefüllten Kulturhaus. Und sie fragten nach: „Ist es Ihnen recht so?“ „Ist jeder zufrieden mit seinem Sitznachbarn?“ Denn nur in der Sitzordnung lauerten Misstöne an einem eigentlich sehr harmonischen Abend: „Wenn Sie nicht zufrieden sind mit dem Herrn neben Ihnen – oben ist noch Platz!“

Die Charmeure aus Münster – Henrik Leidreiter (Bass), Winne Voget (Bariton/Alt), Jos Gerritschen (Bariton), Thomas Michaelis (Bariton/Alt), Matthias Ortmann (Tenor) – die Fans mitgebracht hatten, sangen ein Loblied auf ihre Heimatstadt, freuten sich über den Fanblock aus Halver, wo sie schon einmal zu Gast gewesen waren, und eroberten das Kulturhaus im Sturm. „Wir sind zum ersten Mal hier, und ich finde es war höchste Zeit“, befanden die Jungs, denn ihre Mischung aus Kabarett und A-capella-Gesang kam hervorragend an – „Songs aus allen Stilrichtungen, die wir schon immer singen wollten, und von denen Sie noch gar nicht wussten, dass Sie sie hören wollten.“ „Always take the weather with you“ von Crowded Hou-



Fünf beim 6-Zylinder-Konzert: Die Charmeure aus Münster eroberten das Kulturhaus im Sturm. - Foto: Krumm

se etwa, das ein dankbares Thema einleitete: „Wir haben mehr Schnee in Münster als Sie hier im Sauerland.“ Das sich immer mehr beschleunigende Wetterhäuschen dazu, sollten die Barden später selber bevölkern.

Mit Razorlights „Wire to Wire“ baten die Herren „Love me wherever you are“ und zeigten sich auch ansonsten als Frauenversther: „Schönheit, Anmut, Grazie und Hy-

giene“ billigten sie dem weiblichen Geschlecht zu und ertneten Johlen und Pfiffe für ihre Bemerkung über die hälftige Verteilung des Publikums: „Wir sind trotzdem erstaunt, denn normalerweise kommen mehr Frauen.“ Und so sang Karl-Heinz, der westfälisch-münsterländische Spezialist für Liebe, Mastschweine und Kartoffeln die mundartliche Variante auf das gute alte „Let’s spend the

Night together“: „Wir verbringen die Nacht zusammen, und es steht das Feld in Flammen.“ Bei so viel ländlichem Kolorit durften auch die Pferde nicht fehlen: Die „Sizilianer Westfalens“ präsentierten Americas „A Horse with no Name“ mit authentischem Wiehern und Schnauben und einigen olympiareifen Pirouetten.

Die Besucher im Kulturhaus begleiteten dieses bunte Trei-

ben mit rhythmischem Handklappern und viel Gesang, dem zuweilen eine erstaunliche Qualität zu attestieren war – „die ganze Mundorgel“, wie die Hauptakteure amerkennend bemerkten. Und so ertneten die fünf Barden, die sich mit zwei Zugaben verabschiedeten, schließlich reichen Beifall und amüsierte Blicke, mit denen das Publikum sich auf den Weg nach Hause machte.